



Protokoll der Sitzung
Elternmitwirkung Schulkreis Waidberg
Dienstag, 12. April 2011, 19.00 Uhr
Schule Waidhalde, Singsaal

Anwesend: Siehe Präsenzliste

Entschuldigt:

1.	Abnahme des Protokolls der Sitzung vom 2. November 2010	
	<p>U. Berger begrüsst die Anwesenden. An der Sitzung nehmen auch Roland Zurkirchen, Leiter der Fachstelle Gewaltprävention der Stadt Zürich, und Ernst Hüsler, SL Schule Waidhalde, teil.</p> <p>Das Protokoll wird genehmigt und R. Lüthi verdankt.</p> <p><u>Nachtrag zur letzten Sitzung</u> Die Minimalstandards für die Aufnahmeprüfung ins Gymnasium werden erst nach der diesjährigen Aufnahmeprüfung vor den Sommerferien veröffentlicht. Da die Prüfungen künftig schon im März stattfinden wird, kann damit gerechnet werden, dass die Prüfungsinhalte entsprechend angepasst werden. U. Berger wird diese Frage beim VSA klären. Ebenso wird er abklären, wer für die Prüfungen verantwortlich ist und wer die Aufgaben zusammenstellt.</p> <p>Anregung seitens der Eltern: Für einen Informationsabend zur „Laufbahnberatung“ sollten bereits die Eltern der 4. und 6. Klassen eingeladen werden.</p>	<i>U. Berger</i>

2.	Schwerpunktthema: Gewaltprävention	
	<p>R. Zurkirchen informiert über die Arbeit der Fachstelle zur Gewaltprävention des SSD. Seine Präsentation wird dem Protokoll angehängt. Literaturlisten: www.buecherkiste.ch</p> <p>E. Hüsler stellt die Gewaltprävention an der Schule Waidhalde vor. Für den schulinternen Umgang hat sich das Team für das Modell der Konfliktlotsen entschieden. Wichtig ist u. a., dass die SchülerInnen auch bei verdeckter Gewalt Hilfe erhalten. Für verschiedene Gewaltbereiche stehen Ablaufschemen zur Verfügung. Nebst den Konfliktlotsen gibt es noch weitere präventive Massnahmen,</p>	



	<p>wie z. B. die Respekttage. Auch wenn Regelverstösse nicht vollständig verhindert werden können, wird gemeinsam hingeschaut, es werden Grenzen gesetzt und nach Lösungen gesucht.</p> <p><u>Aus der Diskussion</u></p> <ul style="list-style-type: none">- Beim Modell PFADE werden wöchentlich in ein bis zwei Lektionen die Sozialkompetenzen der Kinder trainiert. Aufgrund ihrer Ausbildung und der abgegebenen Unterlagen führt die Klassenlehrperson das Projekt durch.- Die Lehrperson wird regelmässig besucht und gecoacht. Auch die Weiterbildung soll mithelfen, die Qualität zu erhalten (ohne Coaching kein PFADE).- Bis vor kurzem stand PFADE nur der Unterstufe zur Verfügung, neu jetzt auch der Mittelstufe. Die Programme sind so ausgerichtet, dass auf einer möglichst frühen Altersstufe begonnen werden kann. <p>Die Lehrpersonen entscheiden selber, ob sie mitmachen wollen, denn ihre eigene Motivation ist wichtig für einen Erfolg. Es gibt aber auch ganze Schulen, die sich für PFADE entscheiden.</p> <ul style="list-style-type: none">- Da eine gut geführte Klasse mit hohen Sozialkompetenzen besser lernt, lässt sich der Lehrplan auch mit den zwei Wochenlektionen PFADE einhalten.- Die Eltern erhalten u. a. über die Hausaufgaben (welche Regeln gelten zu Hause und in der Schule) Informationen zu PFADE.- In einer Langzeitstudie wird untersucht, wie lange die gelegte Basis der Kinder auch später noch Auswirkungen zeigt.- Aufgaben des Elternrats: In verschiedenen Schulen organisiert der Elternrat Weiterbildungen zum Thema Gewalt. In der Schule Waidhalde arbeiten die Eltern z. B. beim Respekttag mit. <p>Gemeinsam wird versucht, ein Klima des Respekts zu erreichen. Es ist aber nicht möglich, mit dem Elternrat über einzelne Kinder oder Vorfälle zu diskutieren.</p>	
--	--	--

3.	Anliegen der Eltern	
	<p><u>Zentraler Webauftritt der Schulen</u> Nach wie vor warten die Schulen auf das einheitliche Erscheinungsbild, der notwendige Support fehlt noch. Auch die Elternmitwirkung ist an einem Webauftritt interessiert. Auf städtischer Ebene sind die Protokolle bereits zu finden; J. Tausch wird dort nochmals nachfragen. Auf der Waidberg-Website gibt es teilweise Links zu den Elternräten der einzelnen Schulen. Elternvertretungen, die dies auch für ihre Schule wünschen, wenden sich an R. Schlittler von der KSP Waidberg.</p> <p><u>Betreuung im SK Waidberg</u> In einem Artikel der NZZ wurde ein sehr einseitiges Bild von beengten Verhältnissen in den Horten, geschildert, welches einen falschen Eindruck hinterlässt. Es zeigt sich aber, dass Elternseitig die Sichtweise anders ist, als die einer Journalistin nach einem einstündigen Besuch. U. Berger weist darauf hin, dass die zur Verfügung stehenden Quadratme-</p>	<i>J. Tausch</i>



	<p>terzahlen nur ein Faktor sind. Wichtig ist insbesondere auch die Ausbildung der Mitarbeitenden, welche im Waidberg sehr hoch ist. Immer mehr wird auch die Altersdurchmischung zu einem Thema, da immer jüngere Kinder in den Kindergarten eintreten.</p> <p><u>Einheitliches Programm der Schulen</u> U. Berger weist darauf hin, dass nicht gemeinsame Ziele für alle Schuleinheiten angestrebt werden. Die Schulen setzen ihre eigenen Schwerpunkte selber. Selbstverständlich wird aber der Austausch untereinander gepflegt (z. B. welche Modelle bewähren sich unter welchen Bedingungen). So interessieren sich zurzeit u. a. verschiedene Schulen für die Konfliktlotsen.</p>	
--	--	--

4.	Diverses/ Termine	
	<p><u>Sitzungsdaten</u> Dienstag, 15. November 2011 Dienstag, 10. April 2012</p> <p>Themenwünsche werden via Delegierte aufgenommen. Es wird wiederum ein Schwerpunkt- Thema festgelegt.</p> <p>Im Anschluss an den ersten Teil der Sitzung diskutieren die Elterndelegierten in einer Austausch- Runde unter sich weiter.</p>	

Ende der Sitzung: 20. 30 Uhr

18. April 2011

Die Aktuarin : Ruth Stössel